

Kirche für Zuhause

Pfarrei Heilig Kreuz

17. Januar bis 07. Februar 2021



Börrstadt St. Nikolaus, Sippersfeld St. Sebastian | Falkenstein St. Katharina
Höringen St. Peter, Lohnsfeld St. Jakobus, Potzbach St. Michael
Imsbach Unbefl. Empf. Mariä | Münchweiler Agnus Dei | Winnweiler Herz Jesu

Liebe Menschen in unserer Pfarrei.

Wir wünschen Euch, Euren Familien und allen, die Euch wichtig sind, ein gesegnetes und vor allem gesundes neues Jahr.

Gerne hätten wir Euch in dieser Zeit in unsere Kirchen eingeladen, um gemeinsam Gottesdienst zu feiern und unsere Sorgen, Gebete und Hoffnungen vor Gott zu tragen.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen haben wir im Pfarreirat jedoch schweren Herzens entschieden, unsere Gottesdienste weiterhin auszusetzen.

Auch wenn unsere Hygienekonzepte sich in den vergangenen Monaten bewährt haben, wollen wir niemanden einem zusätzlichen Risiko aussetzen. Statt dessen ist jetzt Solidarität angesagt: Mit all jenen, für die eine Infektion katastrophale Folgen hätte. Mit all jenen, die jetzt Abstand halten, um einander zu schützen.

Ob und wie wir im Februar wieder gemeinsame Gottesdienste feiern, werden wir Ende Januar entscheiden - und so Schritt für Schritt vorangehen und auf bessere Zeiten hoffen.

Bis dahin laden wir Euch ein, unsere Kirche an den Wochenenden zu Euch „nach Hause“ zu holen.

In diesem Heft findet Ihr Vorschläge für einfache Gebetszeiten, die Ihr alleine oder in der Familie feiern könnt. Auf diesem Weg bleiben wir miteinander verbunden - und beten füreinander und für alle, die jetzt gut ein Gebet brauchen können.

Bleibt gesund und seid behütet.

Euer Seelsorgeteam
Pfarrer Carsten Leinhäuser
Gemeindereferentin Gabriele Heinz

Beginn

Sucht Euch einen Platz, an dem Ihr für die nächsten 20 bis 30 Minuten bequem und ungestört sein könnt. Zündet Euch gerne eine oder mehrere Kerzen an. Vielleicht wollt Ihr auch ein Kreuz, eine Ikone oder ein paar Bilder von Menschen aufstellen, an die Ihr jetzt besonders denken wollt.

Beginnt mit dem Kreuzzeichen und diesem kurzen Gebet:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ich bin da. (oder: Wir sind da.)

Und Du, Gott, bist da.

Jetzt.

Impuls zum Tag

Geht jetzt weiter zum Impuls des heutigen Tages. Er besteht aus dem Sonntagsevangelium, ein paar Gedanken und einer kurzen Frage.

Lasst die Texte ein paar Momente auf Euch wirken.

Tauscht Euch gerne dazu aus.

Vielleicht wollt Ihr auch die ein oder andere Bitte als Gebet vor Gott tragen?

Nehmt Euch soviel Zeit zum Nachdenken und zum miteinander und mit Gott sprechen, wie Ihr braucht. Das Gebet könnt Ihr danach wie folgt beschließen.

Schluss

Das Vater unser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

und vergib uns unsere Schuld

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segensbitte

Guter Gott. Segne uns.

Segne die Wege die wir gehen.

Und segne die Menschen, die wir im Herzen tragen.

Abschluss

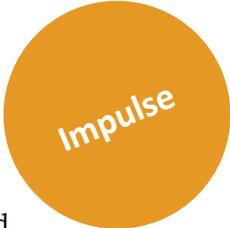
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Ablauf der
Gebetszeit

17. Januar 2021

2. Sonntag im Jahreskreis



Impulse

Frohe Botschaft: Johannes 1, 35-42

In jener Zeit stand Johannes am Jordan, wo er taufte, und zwei seiner Jünger standen bei ihm. Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes!

Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus. Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du? Er sagte zu ihnen: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.

Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren. Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – das heißt übersetzt: Christus – der Gesalbte. Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

Zum Weiterdenken...

„Jesus. Wo wohnst Du?“ Ganz schön neugierig, die Beiden. Wollen unbedingt mehr über diesen Jesus von Nazareth wissen. Sie haben schon viel von ihm gehört. Scheint ein spannender Typ zu sein. Aber kann man ihm trauen? Oder ist er auch nur so ein Schwätzer, wie viele andere?

„Kommt und seht!“ Er lässt sich drauf ein. Lädt die beiden in sein Haus ein. Und sie bleiben. Bis spät in die Nacht.

Was sie gemacht haben? Worüber sie miteinander gesprochen haben? Das bleibt ein Geheimnis. Vermutlich gab es leckeres Essen und das ein oder andere Glas Wein. Denn dieser Jesus, so erzählt man sich, hat gerne mit Menschen gegessen, getrunken, erzählt und gelacht.

Irgendwas muss da passiert sein. Was Gutes. Denn tags drauf sind sich die Beiden sicher: „Ja. Dem kann man trauen. Mehr noch: Jesus ist der Messias. Der Sohn Gottes. Einer, mit dem man locker mal bis tief in die Nacht über Gott und die Welt reden kann. Dem man seine Fragen stellen und sein Herz ausschütten kann. Mit oder ohne Wein.“

...für Dich

Eine Nacht mit Jesus. Ganz entspannt. Ohne Stress. Essen, trinken, über all das Reden, was wirklich wichtig ist. Zuhören und Fragen stellen.

Worüber würdest Du mit ihm reden?

Was würdest Du ihn fragen?

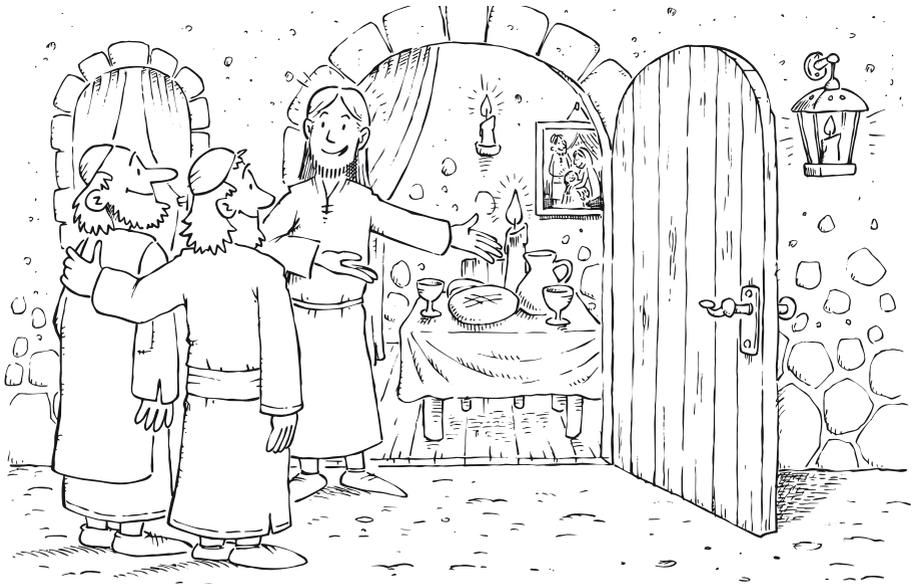
Worum würdest Du ihn bitten?

...für Kinder

Unter www.bibelbild.de findet Ihr für jeden Sonntag im Kirchenjahr ein Ausmalbild zum Herunterladen und Ausdrucken.

Unser Vorschlag: Lest Euren Kindern in den nächsten Wochen die jeweilige „Frohe Botschaft“ vor. Redet mit ihnen über die Geschichte, beantwortet ihre Fragen, lasst sie malen, basteln oder die Geschichte nachspielen...

Und vor allem: Lasst Euch überraschen. Denn manchmal haben Kinder Gedanken und Ideen, die wirklich wunderbar sind - und die uns Erwachsenen helfen, Jesus besser zu verstehen.



24. Januar 2021

3. Sonntag im Jahreskreis

Frohe Botschaft: Markus 1, 14-20

Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon, die auf dem See ihre Netze auswarfen; sie waren nämlich Fischer.

Da sagte er zu ihnen: Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen. Sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.

Als er ein Stück weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und seinen Bruder Johannes; sie waren im Boot und richteten ihre Netze her. Sogleich rief er sie und sie ließen ihren Vater Zebedäus mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück und folgten Jesus nach.

Zum Weiterdenken...

„Kommt her. Mir nach!“ Ganz schön fordernd, dieser Jesus von Nazareth. Kommt einfach so daher und unterbricht Simon und Andreas mitten in ihrer Arbeit. Sie sind gerade schwer beschäftigt. Wer Fische fangen will, muss sein Netz sorgfältig auswerfen. Und an der richtigen Stelle. Der Schweiß steht ihnen auf der Stirn. Sie schauen sich fragend an, als sie Jesus rufen hören. „Kommt her. Mir nach!“

Sie rufen nicht zurück. Kein Wort. Statt dessen treffen sie eine Entscheidung, deren Tragweite sie wohl erst lange Zeit später richtig begreifen werden: Sie lassen alles stehen und liegen, rudern ans Ufer - und folgen ihm nach.

...für Dich

Lebensentscheidungen.

Manchmal gut und lange durchdacht.

Manchmal auf die Schnelle getroffen. Einfach so. Weil's in dem Moment die einzig richtige Entscheidung war.

Welche Lebensentscheidungen hast Du schon getroffen?
Vor welchen großen Entscheidungen stehst Du?
Was ist gut geworden? Was nicht?
Wofür bist Du dankbar?
Wo wünschst Du Dir Hilfe, Beistand, Rat?

31. Januar 2021

4. Sonntag im Jahreskreis

Frohe Botschaft: Markus 1, 21-28

In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrakten alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Zum Weiterdenken...

„Schweig und verlass ihn!“ Da redet einer mit Vollmacht. Klare Ansage. Da gibt's nichts zu diskutieren. Kein Rumgeeiere. Der „unreine Geist“ versucht sich noch als Opfer zu inszenieren. Doch es nutzt nichts. Jesus weiß, was Sache ist. Er sieht, wie der „unreine Geist“ den Menschen leiden lässt; wie er ihn runterzieht und sein Leben mehr und mehr zerstört. „Schweig und verlass ihn!“

„Unreine Geister“. Wir nennen sie heute nicht mehr so. Aber es gibt sie noch. Die Dinge, die Menschen langsam aber sicher zerstören. Gedankenwelten, die das Miteinander vergiften und vernichten. Jene Geister, die sich gerne als Opfer darstellen, um uns zunächst zu blenden und dann ihr Werk in Ruhe weiterführen zu können.

Die „unreinen Geister“ stecken hinter menschenverachtenden Ansichten; sie locken mal mit einfachen, mal mit verschwurbelten Verschwörungstheorien. Sie ernähren sich von Egoismus, Ausgrenzung und Hass. Hin und wieder verbergen sie sich auch gerne mal hinter manchen Gedanken in unseren Köpfen und versuchen uns einzureden, wir wären wert- und nutzlos.

...für Dich

Welche „unreinen Geister“ sind Dir schon begegnet?

In anderen? Auch in Dir selbst?

Was macht Dir Mut, laut „Nein!“ zu rufen?

Aufzustehen und gegen die „unreinen Geister“ unserer Zeit zu kämpfen.

Einzustehen für das Gute: In der Welt. In Dir selbst.

7. Februar 2021

5. Sonntag im Jahreskreis

Frohe Botschaft: Markus 1, 29-39

In jener Zeit ging Jesus zusammen mit Jakobus und Johannes in das Haus des Simon und Andreas. Die Schwiegermutter des Simon lag mit Fieber im Bett. Sie sprachen sogleich mit Jesus über sie und er ging zu ihr, fasste sie an der Hand und richtete sie auf. Da wich das Fieber von ihr und sie diente ihnen.

Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu sagen, dass sie wussten, wer er war.

In aller Frühe, als es noch dunkel war, stand er auf und ging an einen einsamen Ort, um zu beten. Simon und seine Begleiter eilten ihm nach, und als sie ihn fanden, sagten sie zu ihm: Alle suchen dich. Er antwortete: Lasst uns anderswohin gehen, in die benachbarten Dörfer, damit ich auch dort verkünde; denn dazu bin ich gekommen.

Und er zog durch ganz Galiläa, verkündete in ihren Synagogen und trieb die Dämonen aus.

Zum Weiterdenken...

„Er ging an einen einsamen Ort, um zu beten.“ Manchmal braucht auch Jesus eine Pause. Der Alltag bringt jede Menge Mühe mit sich. Da geht's dem Sohn Gottes nicht anders, als uns. So viel zu tun. So viele Sorgen. So viele Pläne. Ständig ist was los. Dauernd kommt was Neues, was Unerwartetes.

Also eine Pause. Für eine paar Momente raus. An die frische Luft. An einen ruhigen Ort. Die Welt wird schon nicht gleich untergehen. Jetzt erst mal Kraft schöpfen. Raus aus dem Hamsterrad. Die Gedanken ausschwingen lassen. Geist und Körper entspannen. Alles Gott hinhalten.

Und dann... geht's weiter. Nicht weniger anstrengend, als es vorher war. Aber mit neuer Kraft. Vielleicht auch mit der ein oder anderen neuen Idee.

...für Dich

Hast Du solche Orte, an denen Du runterkommen kannst?

Was hilft Dir, an diesen Orten neue Kraft zu schöpfen?

Wie sehen diese Orte aus?

Wie fühlen sie sich an? Wie riechen sie? Wie schmecken sie?

Wann warst Du das letzte Mal dort?

Vielleicht ist jetzt und hier solch ein Ort.

Wenn ja: Genieße diesen Ort, diese Moment.

Und wenn nicht: Plane doch einfach einen Besuch an Deinem Ort - irgendwann in den nächsten Tagen findest du sicher etwas Zeit dafür.

14. Februar 2021

6. Sonntag im Jahreskreis

Frohe Botschaft: Markus 1, 40-45

In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du mich rein machen.

Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will – werde rein! Sogleich verschwand der Aussatz und der Mann war rein. Jesus schickte ihn weg, wies ihn streng an und sagte zu ihm: Sieh, dass du niemandem etwas sagst, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring für deine Reinigung dar, was Mose festgesetzt hat – ihnen zum Zeugnis.

Der Mann aber ging weg und verkündete bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die Geschichte, sodass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.

Zum Weiterdenken...

Ein Aussätziger. So wurden zur Zeit Jesu Menschen bezeichnet, die eine hoch ansteckende Krankheit hatten. Lepra zum Beispiel. Damals gab's keine Möglichkeiten zur Heilung. Keinen Impfstoff. Wer infiziert war, war in aller Regel verloren. Musste Familie und Haus verlassen und außerhalb der Stadtmauern in der Wildnis oder in abgegrenzten Siedlungen leben. Oft auch sterben.

Das klingt grausam. Doch nur auf diese Weise konnte sich die Gesellschaft schützen. Nur auf diese Weise konnte vermieden werden, dass ganze Dörfer und Städte zugrunde gehen.

Gott sei Dank hat sich die Medizin weiterentwickelt. Gott sei Dank gibt es Forscher*innen und Wissenschaftler*innen, die all ihr Können in die Waagschale werfen, um die Seuchen unserer Zeit zu bezwingen.

Gleichzeitig fühlen sich auch heute noch (oder besser „wieder“) viel zu viele Menschen wie Aussätzige. Mancher, der in Quarantäne sein muss, um andere zu schützen, fühlt sich so. Jene, die auf Covid-Stationen um ihr Leben ringen, fühlen sich so - streng abgeschirmt von denen, die sie lieben.

Auch abseits der Pandemie gibt es so viele Menschen, die wie Aussätzig behandelt werden: Jene, mit denen man nichts zu tun haben will. Der „Dreck“, der „Abschaum der Gesellschaft“, die „Unnützen“ - oder welche Namen man ihnen auch immer so gibt.

Und Jesus? Und Gott? Leidet mit. Mit jeder und jedem Einzelnen. Wie gerne würde er die Hand ausstrecken und helfen. Doch dazu hat er nur unsere Hände. In unsere Hände hat er die Verantwortung und den Auftrag gelegt, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen. Mit Mut, Kreativität, Wissenschaft - und vor allem: Mit Liebe.

...für Dich

Hast Du Dich auch schon mal ausgegrenzt gefühlt?

Kennst Du jemanden, der einsam oder alleine oder ausgegrenzt ist?

Was kannst Du tun, um zu helfen?

Was hindert Dich daran?

Wer oder was gibt Dir Mut - in dieser Zeit - in Deinem Leben?

Sternsinger - Euer Segen für 2021

Auch, wenn die Sternsinger in diesem Jahr nicht von Haus zu Haus gehen können, laden wir Euch herzlich ein, Euch den Segen für Euer Zuhause „abzuholen“.

Meldet Euch dazu gerne im Pfarrbüro - und wir stellen Euch einen Segensaufkleber für Eure Haustür zur Verfügung.

Gerne könnt Ihr Eure Spende an die Pfarrei Hl. Kreuz Winnweiler, IBAN: DE12 5405 1990 0007 0337 56, Vermerk: „Sternsinger Aktion“, überweisen; sie wird dann weitergeleitet. Wenn Ihr Eure Anschrift mit Namen angebt, senden wir Euch gerne eine Spendenbescheinigung zu. Ihr könnt Eure Spende auch zu unseren Öffnungszeiten direkt im Pfarrbüro abgeben. Achtung: Bitte werft kein Bargeld in den Briefkasten!

Informationen, welche Projekte durch Ihre Spende weltweit unterstützt werden, findet Ihr unter www.sternsinger.de. Bei Fragen könnt Ihr Euch auch an Gabriele Heinz wenden.

Vielen herzlichen Dank für Eure Unterstützung!

Offene Kirche

*Durchatmen, spirituell auftanken. Einfach nur da sein. Die Stille entdecken.
Beten. Gott nah sein. In Gedanken schwelgen.*

Imsbach	Dienstag, 26.01.2021	18.00-19.00 Uhr
	Sonntag, 07.02.2021	16.00-17.00 Uhr
	Sonntag, 21.02.2021	16.00-17.00 Uhr
Lohnsfeld	jeden Sonntag	15.00-16.00 Uhr
Münchweiler	Samstag, 23.01.2021	18.30-19.30 Uhr
	Samstag, 13.02.2021	18.30-19.30 Uhr
	Samstag, 27.02.2021	18.30-19.30 Uhr
Winnweiler	jeden Sonntag	15.00-17.00 Uhr
	jeden Mittwoch	18.00-19.00 Uhr



PFARREI 
HEILIG KREUZ
 WINNWEILER

Kirchstr. 24, 67722 Winnweiler
 Tel: 06302/2120
pfarramt.winnweiler@bistum-speyer.de
www.pfarrei-winnweiler.de

Pfarrer Carsten Leinhäuser
carsten.leinhaeuser@bistum-speyer.de

Gemeindereferentin Gabriele Heinz
 Tel: 06302/4834 oder 06303/4242
gabriele.heinz@bistum-speyer.de